

Christliche Pfadfinderschaft, Gau Ernstal MoOs

NUNTILUS

18



IMPRESSUM

NUNTIUS ist die Zeitschrift der Christlichen Pfadfinderschaft 1921, Gau Ermstal.

Gauführer: Martin Hottinger
Orffweg 9
7430 Metzingen
07123/4957

Zum Gau Ermstal gehören folgende Gruppen:

Stamm Matizo, Metzingen

Siedlung Fr. von Bodelschwingh, Riederich

Neuanfang Katharina von Bora, Riederich

Die einzelne Gruppen sind Teil der örtlichen Kirchengemeinden und treffen sich jeweils in den evangelischen Gemeindehäusern.

Redaktion: Bernd Hagmeyer
Talstraße 26
7434 Riederich
07123/32826

Bankverbindung: Sonderkonto Pfadfinder, z.Hd.
Martin Wannenwetsch
Konto-Nr. 205 946 003
Volksbank Metzingen
BLZ 640 912 00

Spenden an uns sind steuerlich absetzbar!

CHRISTLICHE PFADFINDERSCHAFT 1921 (CP)

Die christliche Pfadfinderschaft 1921 lebt bewußt in der Tradition der Gründerzeit der Christlichen Pfadfinderschaft in Deutschland. Die für uns heute noch gültigen Grundlagen wurden 1921 in Neudietendorf geschaffen. In unserem Bund sind junge und ältere Menschen vereint, die sich gemeinsam durch ihr Denken und Handeln zum Christsein bekennen. Wir bedienen uns der pädagogisch wertvollen Erkenntnisse der von Baden-Powell geschaffenen Weltpfadfinderbewegung. Die Grundregel „Lernen durch tun“ prägt das Leben in den kleinsten Gruppen, den Sippen. Sie sind nach Jungen und Mädchen getrennt, weil wir Koedukation ablehnen. Je nach Alter kennen wir die Wölflingsstufe, die Pfadfinderstufe, die Roverstufe und die Alterenarbeit. Wir betreiben Ständearbeit und leben nach unseren Pfadfindergesetzen und dem Versprechen. Unsere Arbeit ist Dienst innerhalb der evangelischen Kirchengemeinden. Damit wissen wir uns der Evangelischen Jugend Deutschlands zugehörig und sehen unsere Aufgabe in der Erziehung junger Menschen zu verantwortungsbewußten Christen.

Kontaktadresse: CP, Bundesführung, Ernst Dietrich Unruh, Kaiserstraße 108, 6676 Mandelbachtal 6 (Bebelsheim)

VERZEICHNIS

4	Die Wiesel unterwegs
6	Planetarium
7	Der Gauwitz
9	Späheralleinfahrt von Jogele
11	Termine
12	Computerkurs
13	Sippenführerkurs
16	Es wird vorgestellt
18	Bericht vom Bundesheim
19	Spendenaktion
20	Waldweihnacht 86
23	Sommerlager 87
24	Sprüche, Pointen, Spitzen
27	Wettbewerb
28	Katharina von Bora
30	Schlittenfahrt des Stammes
31	Das Beste der ganzen NUNTIUS: Übrigens



5./6. April 1986: Die Wiesel unterwegs

Die Schinderei ging um 7.30 Uhr los und zwar nach Metzingen zu Susanne. Nach Begrüßung und Andacht stürmte die nun vollständige Sippe in 1 Stunde den Jusi, um dort ihre musische Ader zu Papier zu bringen, d.h. uns wurde "empfohlen", die Holzhütte abzuzeichnen, und so kam es zu fünf mehr oder weniger schönen Karrikaturen. Nachdem die Sachen wieder verstaut waren, gings über die Karlslinde (nicht wörtlich zu nehmen), das Schiller-Kreuz, Hörnle in Richtung Mittagessen. Diese Strecke bleibt in nicht allzuguter Erinnerung: Auf und ab und auf und so weiter, auf recht aufgeweichten Wegen. So wurde auch über die Möglichkeit diskutiert, alles einzuebnen. Dieser Vorschlag wurde dann aber wieder fallengelassen, weil wir diese Strecke überwunden hatten.

Pünktlich zur verspäteten Mittagszeit war unser feudales schwäbisches Essen fertig. Danach kam der Startschuß für die zweite Etappe. Um 15.30 Uhr erreichten wir schließlich die Ruine des Hohen-Neuffen und mußten dort prompt wieder zeichnen, bravo, bravo Nachdem das auch erledigt war, wandten wir uns Beuren zu. Durch eine Kontaktadresse durften wir im Gemeindehaus übernachten. Bevor wir uns aber mit dem Nachtessen beschäftigten, machten wir noch einen netten Besuch (wir bekamen etwas zu essen und zu trinken) bei der früheren Chefin von Susanne. Nach dieser Vorspeise kamen wir dann im Gemeindehaus zum Hauptgericht. Danach machten wir uns daran, die von Susanne gespendeten Abzeichen auf unsere Hemden zu nähen. Die von Heike ins Gespräch gebrachte Theorie, daß wir eigentlich müde wären, fand beim Boss wenig Anklang und so nähten wir eben ergeben weiter. Später als auch das übliche "Nachtgeschwätz" sein Ende gefunden hatte, dämmerten wir dem Morgen entgegen.

Der nächste Tag fing gut an: Obwohl der mitgebrachte Wecker aufgezogen war, klingelte er nicht und so wurden wir gegen 7 Uhr lebendig. Mit dem

ersten Mißgeschick nicht genug: Als wir das Fenster öffneten, sahen wir, daß es schneite, und wie! Der Frühsport schrumpfte zu einem Nichts (wie das in manchen Gauen üblich ist). Nun rasten wir den Albtrauf hinauf in Richtung Erkenbrechtsweiler. Bald darauf stürmten wir nach erfolgter Abstimmung vor 15 Minuten begannen Gottesdienst. Und weiter gings im Niesel-Schnee auf dem nächsten Weg nach Urach; zwei ältere Frauen spielten Wegweiser. Auf dem Weg dorthin lernten wir ein neues Lied: "Donnerbalken-Song" (wird gegen Frust empfohlen). Gegen 13.45 Uhr landeten wir bei der Kuhn-schen Oma, die uns unsere Linsen warm machte und Eis spendierte. Gut gestärkt, beschlossen wir bis Dettingen zu marschieren. Also stiefelten wir los. Noch in Urach pfeift es plötzlich hinter uns. Wir drehen uns um und sehen ca. 20 Mann mit Rucksäcken, die entweder wahnsinnig schwer oder aber sehr schwachsinnig gepackt waren, auf uns zurennen. Sie suchten fünf ihrer Mannen und es stellte sich heraus, daß es sich um VCP'ler aus Esslingen handelte, die das Aquadrom aufsuchen wollten. Man stelle sich das Wasser nach ihrem Besuch vor Von da ab gings "flott" nach Dettingen, mittels Bus nach Metzingen und von dort aus auf Schusters Rappen wieder nach Riederich.



«Versuch bloß nie, einen Pfadfinder zu beißen!»

Marion

Planetarium

Wer hat bock ins
PLANETARIUM zu gehen,
nach Stuttgart.

Tag noch unbekannt!
Höchstwahrscheinlich:
Freitags oder Samstags
Abends.

Kostenpunkt der Ver-
anstaltung beträgt mit
Zugfahrt + Eintritt
etwa DM 25,-.

Anmeldungen beim Sippen-
führer abgeben. Weitere

Informationen bei Rainer.
Tel: 07123/31448 ab 20 Uhr

DER Gauwitz '86

saßen zwei Gestalten auf dem Donnerbalken und sie
schrien nach Klopapier, Klopapier und dann kam
der Holgi, mit dem Baseball-Schläger....
.....der Martin, samt Kartoffelairlains....
.....der Benno, hat zu viel gegessen....
.....die Heike, die war gar nicht feige....
.....der Elmy, dieser kleine Schelmy....
.....die Judy, suchte ihren Kingkong....
.....der Steffen, fing gleich an zu klaffen....
.....die Klaudi, die macht eine Gaudi....
.....der Linse, der sich eines grinste....
.....die Sanne, und die andern stöhnten....
.....der Dirk, begann gleich einen Flirt....
.....der Mawa, macht gleich ein Drama....
.....der Hathi, der die Bille suchte....
.....der Rainer, dieser wollte schwallen....
und jetzt kommt der Pommes her dem fällt der
Stuhl so schwer....

hierzu fällt dem Brunno ein, auch bei mir könnt's be-
besser sein....

.....der Armin, sagt wie kommt das blos, bei wem
ist überhaupt was los?....

und von Henning wird hier nachgehakt, hier hat
wohl der Koch versagt....

.....das G'schwätzle, des macht gleich ein Mätzle....

.....der Sascha, dieser kleine Pascha....

.....der Frank, braucht'ne neue Bank....

.....die Pia, sagt nun will au'i mol....

und nun geht auf Grisu acht das er nicht daneben
macht....

kommt das Pech mal knüppeldick, der Schnuffi hält
den Überblick....

und dann kamen plötzlich vier, und sie schrien
es hat kein Klopapier....

fragt doch mal die Marion, die macht das schon....

.....der Markus, und die Stimmung war aus....

.....der Peter, sagt er kommt mal später....

.....der Hybse, viel gleich in die Pfütze....

.....das Jögele, des muß plötzlich röchele....

.....der Basti, fragt wo bleibt der Hansi....

.....der Andy, zählte seine Mannen....

versinkt der Balken mal im Schlamm baut der
 Gigo einen Damm.....
 wegen dem Beben fiel der Wuz daneben.....
 und dann kam noch einer mehr, sagte plötzlich
 bittesehr
 Klo-pa-pier.



Gedichtet, auf der Heimfahrt
 vom Pfila '86, von
 Klaudi, Marion, Frank
 und Steini



Späheralleinfahrt

von Jogele am 30.10.86 in den Schönbuch

Nachdem Andy mir den versiegelten Brief am Vorabend in den Briefkasten geworfen hatte, fuhr ich um 7 Uhr mit dem Zug nach Tübingen. Auf dem Bahnsteig in Metzingen traf ich Schnuffy der zur Arbeit nach Reutlingen fuhr. Als ich Schnuffy entronnen und in Tübingen angekommen war, sollte ich das Tübinger Schloß von der schönsten Ansicht skizzieren. Naja, zuerst lief ich zweimal ums Schloß und dann ging ich verzweifelt ans Werk. Nach mehr als einer Stunde waren die Finger in der Kälte steif und deshalb hörte ich zwar mit einer fertigen, aber auch "ziemlich fertigen" Zeichnung auf.

Auf jedenfall machte ich mich an die Erfüllung der nächsten Aufgabe. Ich mußte erkunden ob es einen Zusammenhang zwischen Fr.v.Bodelschwingh und Tübingen erkunden. Als erstes rüttelte ich die Leute im Stadtarchiv und im Kirchenregister wach, doch Erfolg war mir erst im Universitätsarchiv vergönnt. Ich fand heraus, daß Bodelschwingh in Tübingen zwei Semester studiert hatte und bekam sogar einige Unterlager fotokopiert, weil dies selbst dem "Archivdoktor" bisher unbekannt war. Um ein Fazit zu ziehen: Die Tübinger, vor allem die Studenten sind alle recht nett und helfen einem gerne weiter.

Dann ging es los mit dem tippeln. Ich durfte nach

Bebenhausen laufen. Dort sollte ich wieder zweimal das Kloster zeichnen und etwas über die Geschichte des Klosters in Erfahrung bringen. Nach der Mittagssiesta ging es dann so richtig in den Schönbuch hinein. Zum Zeltplatz Kirnbachtal (bekannt durch das kalte Ola 82), über den ich berichten sollte ob der Platz für ein Gaupfild in die Gegend für ein zweitägiges Geländespiel geeignet sei. Nach negativer Beurteilung ging es weiter zum Schloß Einsiedel. Dort traf ich übrigens eine Metzingerin, die an einem katholischen Leitungskursus teilnahm und mir sehr bei der Beantwortung meiner Fragen weiterhalf. Auch einen Kuchen hatte ich ihr zu verdanken.

So wurde es bald dunkel und ich lief, leider ohne Karte (die hatte ich beim zeichnen einer Wegskizze "mysteriös" verloren), in Richtung Pliezhausen. Dort suchte ich mir im Wald eine geeignete Schlafstelle. Zufällig stolperte ich dabei über eine Art Waldläuferhütte. Ziemlich stabil, aber das Dach auch reichlich licht. Den Abend verbrachte ich mit Essen und dem Besuch von Pliezhausen, außerdem vervollständigte ich noch meine Zeichnungen etwas. Eigentlich schlief ich ganz gut bis dann morgens die Kälte in den Schlafsack kroch. So stand ich schon im Morgengrauen, so gegen 6 Uhr, auf und lief nach Mittelstadt, meiner letzten Station. Dort sollte ich die Höhe der Neckarbrücke mit zwei verschiedenen

Möglichkeiten bestimmen. Mathematik und Physik lassen grüßen! Außerdem mußte ich noch bei kirrender Kälte das Portal der Martinskirche zeichnen.

So kam ich dann tiefgefroren in Riederich an. Fazit: Es hat eigentlich großen Spaß gemacht alleine so die Gegend zu durchstreifen. Leider waren die Aufgaben eigentlich etwas zuleicht, so daß ich mich außer beim Zeichnen nicht so sehr anstrengen mußte.

Jogele

=====

/////// feste Termine '87 für Metzingen

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|
| 14./15. Februar | Bundesthing / St. Goarshausen |
| 7. März | Planetarium / Stuttgart |
| Osterferien | Sippenfahrten |
| 28. Mai | Maiwanderung |
| 5.-9. Juni | Pfingstlager / Schwäb. Alb |
| 1.-15. August | Sommerlager / England |
| 11.-13. September | Jugendtage GKG Metzingen |
| 17./18. Oktober | Jamboree-on-the-air '87 |
| ▼ Metzinger Fest machen wir auch mit! | |

Computercamp '87

Wer : Vom Anfänger bis zum Profi

Wann : Im Februar (genau Termin wird noch mitgeteilt)

Ziel : Programme speziell fuer Pfadfinder zu schreiben (z.B. Morsen, Pfadiadventure , ...)

!!!! : Es dürfen keine gekaufte oder geraubte Programme mitgebracht werden!

Bitte: Wer einen Computer hat, moechte ihn bitte zur Verfuegung stellen.

Wer Lust hat meldet es seinem Sippenfuehrer oder mir persoenlich. Wer seinen Computer zum Camp mitbringt sagt es am besten gleich mir, damit ich den Transport regeln kann.

ALFONS

Fuer die Freaks habe noch ein kleines Programm geschrieben, damit es ihnen bis zum Camp nicht langweilig wird.

```
10 rem * Ein Programm von Alfons *
20 restore
30 for i=1 to 20
40 read a
50 print chr$(a);
60 next i
70 print:print
80 a$=str$(a)
90 print"Tscheuss"
100 for i=0 to 1000
110 next i
120 poke val(a$)-68, val(a$)-a
130 end
200 data 65, 76, 70, 79, 78, 83, 32
210 data 73, 83, 84, 32, 69, 73, 78, 32
220 data 71, 69, 78, 73, 69
```

Sifü-Kurs vom 25. - 30. Oktober 1986 in Lorch

Leitung: Bernd Pfau und Dirk Höfzer

Nachdem die Hausaufgaben - die Referate - vorbereitet waren, gings am Anfang der Herbstferien los. Der Auftakt war schon mal "gut": Gingen doch in Metzingen zwei Gerüchte über den Treffpunkt um und so warteten die Riedericher eben 45 Min. auf das Busle. Als wir uns auch noch kurz verfahren hatten, kamen wir endlich (und nicht mal als letzte) im Waldheim in Lorch an. Alles fing etwas später an als geplant. Wir hörten das Referat von Dirk und bastelten dann einen mehr oder weniger ansehnlichen Ordner. Zum geplanten Zeltbau kamen wir weder am ersten Tag noch in den folgenden Tagen. Schade.

Am Sonntagmorgen wurden wir gegen 5.30 Uhr angehalten, in einer anfangs noch zappendusteren Nacht Notzelte und eine brennende Feuerstelle zu errichten. Das begonnene Werk konnte wegen Regen nicht zu Ende geführt werden. Nach dem ersten Referat kam Armin an die Reihe mit "Spiele draußen". Wir gingen also auf eine Wiese und rannten in Gruppen so schnell es eben bei den vorhandenen Pfützen ging. Danach gabs ein Essen, das etwas "verpfeffert" war, was Gerd nicht davon abhielt, seine Portion und noch ein bisschen mehr zu essen. In der Zeit bis zum Abendessen hörten wir drei Referate, wobei es beim Thema "Fahrtenapotheke" für Bernd etwas peinlich wurde, weil er ständig verbessern mußte. Nach dem Abendessen war der zweite von uns fünfen - Henning - dran: "Knoten und Bünde", welches er auch reibungslos hinter sich brachte. Später war dann die Kreativität gefragt, ein "großer Märchenabend" stand auf dem Programm. Ich kann nur sagen, bei uns und auch bei den anderen Gruppen, war alles ziemlich provisorisch angelegt, aber es gelang trotzdem ziemlich gut.

An dieser Stelle wäre einzufügen, daß wir in Sippen von 3 - 4 Leuten (einschließlich Sifü) eingeteilt waren und wenn ich von Gruppen schreibe, so meine ich meistens solche Sippen.

Am Montagmorgen wurde über "Die Bibel, das Buch der Bücher" von mir berichtet. Da ich die vorgegebene Zeit überzog, wurde ein anderes Referat vertagt. Noch vor dem Mittagessen hörten wir Gerds Vortrag über "Orientierung". Während dieser Zeit wurden wir auch mit etwas exotischen Zeichen vertraut gemacht, z.B. das Kartenzeichen für "Holzzaun"! Nach dem Mittagessen kam das etwas langatmige Referat "Umwelt und Umweltprobleme" dran. Ich habe wirklich nichts gegen Carl, aber sein 19-Seiten-Referat war viel zu lang! Manche zogen es deshalb vor zu schlafen, wie z.B. mein Nebenmann. Nach dem Abendessen kam die praktische "Modellsippenstunde", in der man entweder einen flugfähigen Drachen, ein Nagelbild, eine Blumenpresse oder eine Schleuder basteln konnte. Als alle ihr Werk vollendet hatten, kam der große Witz mit der "kleinen Abendstrieife". Tatsache war, daß wir sippenweise von 21 Uhr bis 1 Uhr "spazierengingen". Jede Gruppe bekam einen Zettel und einen schlechten Kartenausschnitt von der Umgebung. Zu den Mädchen sagte Dirk, daß die Lösung beim Licht zu suchen wäre. Also stapften wir getreulich dem Orakel jedem, aber auch jedem Licht nach, vergeblich. Bis schließlich Bernd und Dirk Erbarmen hatten und uns unsere Botschaft zwischen den Zweigen zeigten. Nun ja, als wir Mädchen nicht gerade munter wieder beim Waldheim waren, eröffnete uns Bernd, daß wir eine Hochkote aufzustellen hätten. Und so kam es, daß sechs begeisterte Pfadfinderinnen ("allzeit, allzeit bereit") sich durch den Wald tasteten, um endlich eine fette Kotenstange zu bergen. Das Aufstellen ging dann ziemlich rasch vor sich (Bernd half tatkräftig mit, hihihi!). An diesem Abend war der letzte ~~Bumer~~ Pfadfinder erst gegen 2.45 Uhr im Nest.

Am nächsten Vormittag diskutierten sich manche die Köpfe heiß über "Pfadfindergesetz und -versprechen". Vor allem über letzteres, da Bernd für den Gau Württemberg ein anderes Versprechen als das des Bundes ausgegeben hatte. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich auch so nebenbei, daß dieser Gau eine etwas andere Probenordnung besaß!

Nach dem Mittagessen hörten wir drei Referate, alle über das Thema "Sippenführer und seine Sippe". Abends fand dann der lustige Spielabend statt.

Der Mittwoch begann mit Roberts Referat über "Pflanzenkunde", mit dem alle einverstanden waren. Danach kam - o Schreck - der Feuerbau. Auf den theoretischen Teil folgte der praktische, bei dem nicht alle so gut abschnitten wie Dirk Nach dem Mittagessen kam eine "naturkundliche Streife mit Spuren geißen", man könnte allerdings auch sagen: "Nutzloses Herumstehen im Regen, wartend daß der Gips endlich fest wird". Den restlichen Nachmittag füllten noch zwei Referate und dann folgte der Abschlußabend. Die Kursmannschaft wurde in Gruppen aufgeteilt. Diese hatten verschiedene Aufgaben zu lösen, z.B. Kochen, Volkstanz, Märchen, Spiele (eigentlich wie bei unserem Pfila 86 mit dem Unterschied, daß es in Lorch funktionierte!). Es wurde viel gesungen und eine gute Stimmung kam sehr schnell auf. Etliche machten durch bis 3 Uhr und einige gingen gar nicht mehr schlafen. Daß am Abreisetag alle ziemlich müde waren, muß wohl nicht gesagt werden, oder?

An diesem Tag kam das Thema "Lagertechnik" an die Reihe, danach wurde gepackt, aufgeräumt und nach Hause gefahren.

Marion Hermann



Ich habe das zeifelhafte Vergnügen als erstes eine Serie zu eröffnen die ab dieser Ausgabe regelmäßig in NUNTIUS erscheinen soll.

Es wird vorgestellt: HATHI

Also geboren wurde ich am 21.1.63 in Reutlingen. Meine Kindheit verlief zuerst völlig durchschnittlich und ich versprach ein prächtiger Spießer zu werden. Mit 9 Jahren trat ich in den CVJM ein und besuchte dort regelmäßig deren Pfingstlager und im zarten Alter von 10 Jahren ging es das erstemal auf ein Sommerlager. Die 14 Tage am Illmensee waren teils schön (Lagerromantik), teils schrecklich (Heimweh), aber sie prägten mich wohl vor. Mit 13 wurde mir die Jungschar zu langweilig, ich sehnte mich wie wohl jeder Junge nach mehr Abwechslung und Abenteuer und zu dieser Zeit kam gerade rechtzeitig ein Klassenkamerad auf mich zu und lud mich zu den Pfadfindern ein.

Die erste Aktion die ich mitmachte befriedigte meine Abenteuerlust voll und ganz. So im November übernachtete die Sippe Schwalbe in der Tulkahöhle unterhalb der Burg Hohen Wittlingen und da ich keinen eigenen Schlafsack hatte lag ich in zwei geborgten Schlafsackhüllen. Ich fror erbärmlich aber am anderen morgen war ich stolz, daß ich die Nacht ohne Klagen "überstanden" hatte. Ein gutes Gefühl!!! Pfingst 1977 wurde ich vom damaligen Bundesführer Rüdiger Ellsall als Jungpfadfinder aufgenommen. Anfang 1978 hatte ich einen Sifükurs besucht und es wurde die neue Sippe Schwalbe unter meiner Leitung aufgestellt. Viele schöne Erinnerungen habe ich an diese Zeit! Wir machten zusammen eine Menge Unsinn und erlebten viele kleine und große Abenteuer. Auf dem Landesmarktreffen 1980 in Britzingen wurde ich als Späher aufgenommen und Ende 1980 übernahm ich von Helmut die Leitung des Stammes MATIZO. 1981 organisierte ich die erste Auslandsfahrt des Stammes nach Clervaux in Luxemburg. 1982 mußte ich zur Bundeswehr und so gab es einen kleinen Bruch, aber da die meisten Mitglieder der Sippe Schwalbe ihre eigene Sippe hatten

war es nicht so schlimm, daß ich die Sippenarbeit aus den Händen gab. Am 26.9.82 wurde ich auf Burg Hohnack am Rhein als einer der Jüngsten als Kreuzpfadfinder von Helmut Lang aufgenommen. Irgendwann, das genaue Datum weiß ich gar nicht mehr, übernahm ich auch die Führung des Gaues "Ermstal". Am Ende meiner Bundeswehrzeit begann ich die Sippe Panther, die ich bis heute noch leite. Ende 1985 übergab ich die Leitung des Stammes an Mawa. In meiner aktiven Stafüzeit leitete ich Fahrten nach England, Korsika, Frankreich und die bereits erwähnte Luxemburgfahrt. Im Rückblick auf 11 Jahre Pfadfinderarbeit kann ich sagen, daß mir die Pfadfinder viel Freude, Spaß und interessante Erfahrungen gebracht haben. Auch den Ärger will ich nicht verschweigen: 4 Jahre teils massiven Ärger mit dem VCP, den Ärger mit Pfarrer Plieninger und Meinungsverschiedenheiten in der CP. Mit fast 24 Jahren bin ich zwar noch kein "Old Bone" und meine Sippe hält mich auch noch ganz schön in Trab, aber es wird Zeit, daß Andere kommen und ihre Gedanken mehr als bisher in unsere Sache einbringen. Am besten zeigt meine Stellung zu den Pfadfindern ein Zitat von Martin Luther

"Hier stehe ich, ich kann nicht anders...."

Gut Pfad

Hathi



Bericht vom Bundesheim

Wie Ihr alle wißt, baut die CP in St.Goarshausen etwa 50 m vom Rhein entfernt ein Bundesheim. Das Bundesheim soll der Mittelpunkt des Bundes werden. Zum feiern, zum arbeiten und um sich zu treffen.

Das Gebäude das dazu umgebaut wird, ist die alte Stadtmühle von St.Goarshausen. Seit 3 Jahren wird nun schon gebaut. Silos mußten abgerissen werden, neue Böden gezogen, Treppen gebaut, Leitungen verlegt und vieles mehr. Dies alles wurde in Eigenleistung erbracht und forderte viel Einsatz.

Aus Metzingen waren bisher 2 Teams an der Arbeit, doch das muß noch von unserer Seite intensiviert werden. Nachdem nun die gefährlichen Arbeiten getan sind (Die Silos waren immerhin ca. 20m hoch), ist unsere Zeit gekommen. Für jeden gibt es etwas zu tun. Wände streichen, aufräumen, Gegenstände bauen, usw., usw. .

Doch auch in der Zeit der Arbeit soll es nicht nur Baueinsätze geben.

AM WOCHENENDE VOM 16. & 17. Mai FINDET IM BUNDESHEIM DAS BAUHÜTTENFEST DER CP 1921 STATT.

Zwei Tage gemeinsames singen und spielen, feiern und fröhlich sein, und als Höhepunkt eine Schifffahrt auf dem Rhein.

Alle Mitglieder des Gaues die mitmöchten, sollen sich bei Hathi anmelden.

Über Kosten kann noch nichts gesagt werden, da es darauf ankommt ob wir mit dem Auto oder mit dem Zug fahren. Sie werden aber wohl so um 30.-- DM liegen.



Spendenaktion!!!

Wir sammeln vom 9. feb. bis 13. feb 1987 im Gemeindehaus während der Gruppenstunden:

- guterhaltene Kleidung
- gebrauchte Schuhe
- Textilien: -Bettwäsche
- Tischwäsche
- Handtücher
- Arbeitskleidung
- Vorhänge
- Hüte und Mützen

für die Gustaf-Werner-Stiftung Bruderhaus Bleiche.

Die Behinderten leben von Sozialhilfe und können sich Kleidung kaum leisten.

Die Bleiche ist ein Landwirtschaftliches Gut, in der alle Behinderten, ihre Fähigkeiten entsprechend, mitarbeiten. Ich selbst arbeite dort als Hauswirtschaftlerin und weiß, wie sehr sie sich über Sachspenden freuen, und daß die Kleider nicht in den "Reißwolf" kommen.

Wenn ihr darüber noch mehr wissen wollt, hier meine Adresse: Susanne Wallner

Eichweg 13

7445 Bempflingen

Tel.: 07123/33272

Written by Th. Häderle
(c) 12/1986

Vor dem Gemeindehaus war schon die Hölle los als ich ankam. Sogar Wibu und Helmut waren da, die man ja schon länger nicht mehr gesehen hatte. Hier waren etwa 65 Pfadfinder und Pfadfinderinnen versammelt, die auf den Abmarsch warteten.

Während die Sippe Panther vollständig erschienen war, schien es die neue Sippe Milan (außer mir) vorgezogen zu auf eine Party zu gehen (selber schuld).

Endlich liefen wir los. Basti, Roggi (Steffen) und Hansi versuchten krampfhaft sich an das Jungpfadfinerversprechen zu erinnern, während die anderen sich unterhielten oder (wie ich) die Älteren Pfadis mit Fragen über den Stamm belästigten.

Bei dem Parkplatz der Sportgaststätte "Auf der Heide" angekommen, warteten wir auf die Zurückgebliebenen. Der Rest des Weges wurde im Schweigemarsch zurückgelegt. Andi führte uns zu einer kleinen Lichtung im Nollenwald. Dort wartete eine Überraschung auf uns. Eine Tanne wurde dort zu einem riesigen mit Kerzen geschmückten Weihnachtsbaum umfunktioniert. Die Kerzen auf dem Baum und der Schnee ließen langsam

eine Weihnachtliche Stimmung Aufkommen

Nachdem Marion Kerzen und Liedblätter ausgeteilt hatte, machten wir den Versuch, ein paar (mir) unbekannte Lieder zu singen, wo es dann auch bei dem Versuch blieb. Danach hörten wir Gedanken zur Weihnachtsgeschichte, die nicht nur zum Zuhören, sondern auch zum Nachdenken bestimmt waren. Wir sangen dann noch das Lied "stern über Bethlehem" was nicht in einem Chaos endete weil es bekannter war.

Den Weg zur Feuerstelle gingen wir wiederum schweigend um das eben gehörte zu vertiefen. Dort gab Hathi den 'Befehl' ein "auf einer Seite geöffnetes Quadrat" zu bilden. Als das dann geglückt war, begannen wir mit den Aufnahmen. Apropos Aufnahmen! So viele Aufnahmen auf einem Haufen habe ich noch nie gesehen.

Es wurden:

- 5 Jungpfadfinder
- 4 Knappen
- 6 Späher

aufgenommen, wobei man ruhig darüber hinwegsehen kann, daß die Formulierungen der Versprechen zum teil recht eigenwillig waren. Nach den Aufnahmen sangen wir noch ein Lied (dieses Mal ein Bekanntes) und lösten das "auf einer Seite geöffnetes Quadrat" auf.

Die restliche Zeit wurde gemütlich zusammengesessen, gesungen und Tschai getrunken. Nach und nach gingen die meisten (woran nicht zuletzt die Kälte schuld war). Zum Schluß waren nur noch 7 übrig, aber nachdem genug gesungen, der Platz aufgeräumt und der letzte Tschai ausgeschlürft war, gingen wir gemeinsam zum Gemeindehaus und Verabschiedeten uns dort voneinander.



87 OLA

Jetzt steht es fest!!!

Wir gehen vom 1. August bis 15. August nach England. Genauer in die Nähe von Deal. Unser Standlager wird sich auf dem Kingsdown Scout Camp Site befinden. Dieser Platz befindet sich direkt am Meer. Wir können dort zusammen mit Sea Scouts (See-Pfadfinder) wahrscheinlich einen Segelkurs bekommen, das ist aber noch nicht sicher.

Als Programmpunkt steht unter anderem schon eine 3 tägiges Hajk auf dem East Kent Wanderpfad. Im Anschluß an den Aufenthalt in Deal der bis zum 11. August dauern wird fährt die ganze Gruppe in den Gilwell Park bei London. Dort werden wir bis zum 13. August bleiben. Ein ganzer Tag ist für die Hauptstadt London eingeplant. Da die Zeit für eine Großstadt wie London zu gering ist, werden wir dort 3 oder 4 Interessengruppen bilden. Diese Gruppen werden dann verschiedene Punkt in London ansehen und erkunden.

Mehr steht zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest.

Nun zum technischen Ablauf:

Wir werden mit dem Zug und der Fähre fahren.

Die Kosten werden sich auf maximal 400 DM belaufen.

Darin sind Essen, Trinken, Zeltplatz, Fahrt, Versicherung, Segelkurs (?) enthalten. Eintritt für irgendwelche Sehenswürdigkeiten müssen selbst bezahlt werden. In London sind diese Preise z.T. sehr hoch.

Anmeldungen werden Anfang Februar ausgegeben!

Anmeldeschluß ist der 30. April 1987!

Sprueche, Pointen, Spitzen

"Die Waiblinger wollen einfach nicht glauben,
dass wir Metzinger die Elite sind, sie
behaupten, dass eine Elitegruppe gross sein muss.
Aber seit wann ist eine Elitegruppe gross?"

Henning nach der Rueckkehr vom sifue-kurs der
Waiblinger

"Wann ist denn Weihnachten?"

fragte Harthi bei einer Debatte ueber die
diesjaehrige Waldweihnacht
Anm. d. Red.: AM 24. Dezember!!

"Ortsring Riederich!"

Andy's Anrede fuer die Riedericher Gruppen

"Scout for Punk"

Hybes Vorschlag fuer die Verbesserung unserer
Singqualitaeten

Heisst Mawa nichts anderes als Maxiwaschbaer
laut Jubileumsschrift 10 Jahre Stamm J.H.Wichern



Sippenwanderung der Sippe Fuchs

Am 28. Juni traf sich die Sippe Fuchs (Das heißt, 4 ehrenvolle Mitglieder) um 6 Uhr an der Friedenskirche. Benno war "natürlich" noch nicht da, als Rainer, Hansi und ich, total verausgabt mit einigen anderen Metzinger Pfadis, vom landesoffenen Bezirks-sporttag an der Friedenskirche eintrafen. Es dauerte nicht lange bis Benno aufkreutzte. Dann führen wir endlich los. Auf der Fahrt nach Urach wurde das (schrott)Bussle mindestens 10mal abgewürgt. Wer wohl am Steuer saß? Endlich am Parkplatz des Uracher Eisstadions angekommen, nahmen wir unsere Rucksäcke und marschierten in Richtung Wasserfall los. Unser Ziel war es, oberhalb des Wasserfalls einen Lagerplatz zu suchen und dort zu übernachten. Gesagt getan. Schließlich hatten wir nach langem Suchen, weit oberhalb des Wasserfalls, vor einem Waldrand, den richtigen Waldrand gefunden. Als wir unser Nachtessen eingenommen hatten, überfiel uns der Schlaf. Bald aber wurde unsere Nachtruhe durch einen blckenden Hirsch gestört. Nach einiger Zeit hatte sich der Hirsch, wahrscheinlich müde geworden vom langem hin und her rennen, endlich wieder beruhigt und zog ab.

Am nächsten Morgen packten wir unsere Sachen und liefen sofort zum Rastplatz des Uracher Wasserfalls. Dort wuschen wir uns und frhstckten ausgiebig. Danach machten wir uns auf den Weg nach Urach, um dort die Kirche zu besuchen. Nachdem der Gottesdienst aus war und wir aus der Kirche kamen, bollerte die Sonne mit über 30°C vom Himmel. Dadurch fasten wir den Entschluß, unsere Wasserreserven aufzufüllen. Also trotteten wir Benno hinterher, der seinen guten Riecher damit bewie, daß er ausgerechnet einen ehemaligen CPLer angehauen hatte, uns Wasser zu geben. Der ältere Mann erlaubte uns sogleich, unsere Feldflaschen bei ihm aufzufüllen. Nach einem längeren Gespräch, der Mann zeigte uns sein Pfadi-Fotoalbum, drückte er uns einige Bilder und seine Adresse in die Hand und entließ uns. Erschlagen von der Hitze gingen wir zum Parkplatz zurück.

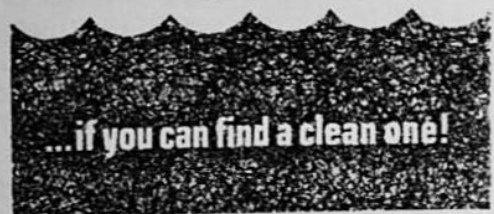
Von dort aus wollten wir zu den Gtersteiner Wasserfällen. Um ungefähr 12Uhr führte uns Benno mit seiner Hagmeyerabkrzung in die Irre. Als wir die "Abkürzung" hinter uns hatten, machte Hansi einen Sitzstreik, der wahrscheinlich durch einen Sonnenstich ausgelöst wurde. Der Sitzstreik hatte zur Folge, daß wir uns nach einer Feuerstelle umschaute, und dort unser Mittagessen zu uns nahmen.

An den Gtersteiner Wasserfällen angekommen, stürzten sich Hansi, Rainer und Benno sofort ins Wasser, um ihre heigelaufene Sohlen abzukühlen.

Erfrischt brachen wir auf um zum Bussle zu gehen. Auch bei Rainer hatte die Sonne eine verheerende Wirkung, denn er legte einen riesen Endspurt ein. Danach mußten wir nur noch die Heimfahrt mit dem Bussle überleben. (Würg,würg...)

Basti

Go Jump in a Lake



Da es wieder viele Rechtschreibfehler in dieser Ausgabe gibt, hat die NUNTIUS-Redaktion 2 Vorschläge, wie man sie abbauen könnte:

- 1.) Mir schreibt alles in schwäbisch, des isch oifach.
- 2.)-verzichten wir zuerst auf die Großschreibung:
Mit dieser maßnahme gleichen wir uns internationalen normen an.
-Als nächstes lassen wir dehnungen, schärfungen und doppelkonsonanten weg:
di grose gefar, das wir feler aufs papir bringen, ist schon weitgehend gebant.
-Dan ersetzen wir alle t durch d; ale v,pf durchf; ale q,c und ch durch k und ale z und sch durch s;
Das alfabet wird um fünf buksdaben ferkürsd, ferweklungen komen nikd mer for.
-Slislik fergesen wir di dopellaude ai und äu und lasen di punkde über ä,ü und ö weg.
In der sule gibd es nur nok gluklike kinder, der brif an grosmuter isd nikd mer leienhaf, und di auslander konen nak diser fereinfakung leikd deuds lernen. nundius wird felerfrei.
Ale swirigkeiden sind ausgereumd - oder?

Wettbewerb

An alle Kreativlinge!!!!



Wir schauen ein
wie der Blitz
Christliche
Pfadfinder

Wir suchen für ein gaueigenes T-Shirt ein Motiv!!

Deshalb haben wir uns entschlossen einen Wettbewerb auszuschreiben. Teilnehmen kann jedes Mitglied des Gau's Ermstal.

Nun die Bedingungen:

- 1.) Das Motiv sollte eine flotte Zeichnung mit Schriftzug sein.
- 2.) Das Motiv oder der Schriftzug sollten ein Bezug zum Gau haben.
- 3.) Das Motiv muß einfarbig sein.

! So, alles klar? Das Motiv sollte im Maßstab 1:1 bis 1.März bei Euren Sifüs abgegeben sein. Derjenige, dessen Motiv ausgewählt wird, erhält als Preis ein nagelneues Gau T-Shirt. Na, ist das nichts?

Nun noch einige Infos für die die das T-Shirt erwerben wollen:

Bestellungen werden sofort nach Bekanntgabe des Siegers entgegengenommen. Das Hemd wird ca. 20 DM kosten und aus 100% Baumwolle bestehen. Das Hemd soll kein Ersatz für die Tracht sein, sondern nur ein Zusatzangebot.



Die Mädchensiedlung "Katharina von Bora" aus Riederich stellt Ihren Namen vor:

Katharina von Bora

Katharina wurde am 29.1.1499 in einem Guthaus in der Nähe des Städtchens Grimma geboren. Sie war das einzige Mädchen unter vielen Buben. In früher Kindheit verliert sie ihre Mutter. Der Vater, ein Ritter, ist größtenteils auf der Jagd oder im Krieg und ihre Stiefmutter vernachlässigt sie stark. Mit kaum 5 Jahren kommt sie ins Kloster Brehna, wo sie von gebildeten Nonnen Unterricht bekommt. Ursprünglich war diese Einquartierung vom Vater nur für kurze Zeit gedacht, aber es kam anders. Die Einnahmen aus dem Gut gingen zurück, und es bestand keine Aussicht das Geld für eine Aussteuer aufzubringen. So wurde sie auf Wunsch der Stiefmutter ganz dem Kloster übergeben. Käthe war zu diesem Zeitpunkt noch keine 10 Jahre alt. Sie kam in das Kloster Nimbschen, nicht ferne der Heimat. Das Kloster war reich und die Vorsteherin war mit Käthe verwandt, Magdalenne von Bora. Mit 17 Jahren legte sie das Gelübde der Armut, Keuschheit und des bedingungslosen Gehorsams ab. Einige Jahre vergehen, als durch die Lehren des Mönchs Martin Luther Unruhe in das Kloster kommt. Große Zweifel kommen in den Herzen mancher Nonnen auf, besonders über die Frage des Gelübtes. Katharina schreibt einen Brief an Luther, ob er ihnen helfen würde aus dem Kloster zu fliehen. Mit Hilfe des Handelsherren Koppe, der Beziehungen zu dem Kloster hat, gelingt die Flucht. Am Ostermorgen erleben die 11 geflüchteten Nonnen den ersten evangelischen Gottesdienst in der Stadt Torgau. Luther bringt die Nonnen bei Freunden unter. Käthe kommt zu Bürgermeister Reichenbach, später zu Lukas Cranach. Sie lernt in den beiden Haushalten viel für ihr späteres Leben. Im Haushalt Reichenbach lernte Käthe den jungen Hironimus Baumgärtner kennen, einen jungen Patriziersohn. Käthe und Hironimus verlieben sich und versprechen sich die Treue.

Da jedoch alle gegen eine Heirat sind, und der Vater Hironimus droht ihn zu enterben, falls er die entlaufene Nonne heiratet, läßt Hironimus Käthe sitzen. Käthe wartet und wartet und leidet unsäglich.

Luther spielt nun immer öfter mit dem Gedanken selbst Käthe zu heiraten, er zögert, da er sein Leben bedroht sieht. Ein Besuch bei seinem Vater bringt die Wende. Luthers Vater war schon immer gegen das mönchische Leben und drängt seinen Sohn Käthe zu heiraten. Er wirbt um Käthe. Am 13.6.1525, Luther ist 42 Jahre, Käthe ist 26 Jahre, segnet Pastor Johan Bugenhagen das Paar ein. Am 27.6.1525 findet dann die offizielle Hochzeit in der Pfarrkirche zu Wittenberg statt. Innerhalb von 8 1/2 Jahren kommen 6 Kinder zur Welt. Die Ehe ist überaus glücklich und beide ergänzen sich mit ihren unterschiedlichen Charakteren. Käthe sorgt sich sehr um ihren Mann. Seine Krankheiten und seine vielen Reisen, auf denen sie ihn nicht begleiten kann, bedrücken sie. Und leise wie sich ein schöner Tag in den Abend wendet, endet das Leben der 53-jährigen Frau und Mutter am 20.12.1552.

In der Marienkirche zu Torgau, in der Luther so oft gepredigt hatte, wird sie beigesetzt.

Susi



Bemmo (C)

31

- macht ihr auch am T-Shirt-Wettbewerb mit??
- soll es im Gau tatsächlich einzelne Pfadfinder(innen!) geben, die in DPSG-Tracht rumlaufen.
- soll es eine neue Seuche geben: das schwarz-Halstuch-Fieber. Metzinger sind immun dagegen!
- soll das Thema des Bundeslagers 1988 "Kreuzritter und Jerusalem" heißen.
- hätte zum Gauthing der werte Landesmarkführer erscheinen sollen! Hat ihn jemand von euch gesehen????!!
- kann jeder Knappe sein Knappenschild im Pfadfinderraum aufhängen.
- ist Mawa von Jolle's Knappenleiste begeistert.
- können Sippenführer bei Mawa Jugendherbergsausweise für Gruppenleiter bekommen.
- suchen wir einen Nachfolger von Wibu.
- muß ein "Spanferkel-am-Spieß" machen erst gelernt sein.
- Habt ihr schon mal gesehen, wie Schnuffy eine Sau mit Beil und Baumsäge zerlegt?
- war Marion bei einer Sifü-Rüste vom 21.-23. November
- gabs Krach in der Sippe Wiesel (Typisch Frau ?)
- ist der Stern 3,5x, der Spiegel 4x, das Volksblatt 0,8x teurer als NUNTIUS.
- gibt es, laut Andy, im Tramplerladen in Reutlingen bis zu 10 % Rabbat bei Vorlage des Pfadfinderausweises
- sind die Anmeldungen fürs Planetarium vom ganzen (?) Gau bereits abgegeben
- hat Martin Müller von unseren Französischen einen Brief bekommen (späte Sommerlagerromanze ?)
- ist am 7. Februar in Waiblingen ein Pfadfinderball.
- Was ist das? Es ist weiß und hat viele Beulen auf dem Dach!
Jogi's Auto
- Was ist riesig und zwingt sich in etwas kleines rotes?